

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Rechnungsabschluss 2019 geht nicht nur ein Finanzjahr, sondern eine gesamte wirtschaftlich-gesellschaftliche Epoche zu Ende.

Man lebte auch in unserer Gemeinde in der Illusion des grenzenlosen Wachstums, bei dem alle Zahlen noch oben zeigten.

Die Steuereinnahmen der Vergangenheit

In die Gemeindekasse sprudelten 2019 noch Steuereinnahmen in der Höhe über 40 Mio.Euro. Man investierte in Grundstücke, Schulen und Kindergärten, die beiden Industriegebiete erwiesen sich als passable Erfolgsprojekte mit entsprechendem Aufkommen an Kommunalsteuern.

Daneben steht der ständige Anstieg der laufenden Ausgaben, der sich jährlich aus zahlreichen Ausgabenposten u.a. für die praktisch jährlichen Kostensteigerungen für diverse Sportanlagen, und vor allem dem mit 11 % Steigerung ins Gewicht fallenden Aufwand für die öffentlichen Einrichtungen zusammensetzt.

Die jährliche Ausgabensumme beläuft sich derzeit auf rund 53 Mio.€ und engt damit auch die frei verfügbaren Mittel der Gemeinde erheblich ein.

Eine grundlegende Einsparungsdiskussion ist gerade angesichts der derzeitigen Situation wohl unumgänglich.

Vorrang für Bildung

Unsere Gemeinde hat die Intensivierung der Bildung als vorrangiges Ziel erklärt. Eine glauwürdige Umsetzung dieses Ziels setzt aber eine entsprechende finanzielle Priorsierung voraus. Da das Budget 2021 von schweren finanziellen Einbrüchen gekennzeichnet sein wird, kann wohl nur **e i n** Großprojekt, nämlich der Campus Rotkreuz begonnen und ohne Verzögerung realisiert werden. Das ebenfalls geplante Austriastadion muss angesichts der schwierigen Finanzlage der Gemeinde zurückgestellt werden.

Überhaupt stellt sich die Frage der derzeitigen Sinnhaftigkeit des Projekts, sowohl in sportlicher, als auch in geographischer Hinsicht.

Das ausgehungerte Zentrum

Der Kirchplatz als wichtigstes Infrastruktur- und Begegnungsprojekt unserer Gemeinde blieb durch Jahrzehnte immer ein Sammelsurium von Schubladenprojekten ohne konkrete Entscheidungen ob und wann und wie.

Alle Umlandgemeinden sind mit ihren attraktiven Ortszentren an uns vorbeigezogen, den Lustenauern blieb der bemalte Asphalt als Markenzeichen, ohne Fußgängerzone, ohne

zentrale Bibliothek, es blieb einfach alles beim Auto, nicht aufgearbeitet und widerwillig mitgeschleppt in eine nurmehr völlig andere Zeit. Rundum kennzeichnen Fußgängerzonen die Ortsmitte, sogar die Wiener City soll autofrei werden.

Die SPÖ Lustenau hat in der Vergangenheit dutzende Anträge für eine grundlegende Verbesserung der Situation im Ortszentrum gestellt, an vielen Abstimmungen teilgenommen, die erreichten Budgetpositionen waren immer Trostpreise.

Meine Damen Herren,

das Sein ist immer die Gegenwart und dazu müssen wir heute Stellung nehmen.

In der Zeit der rasant steigenden Globalisierung und der riesigen Transportwege war der Benzindampf längst erkennbar. Es fehlte noch der Funke. Er kam mit der Coronapandemie, die unsere Gesellschaft im gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich erschüttert.

Die Weltwirtschaft befindet sich im freien Fall und ihr ganzes Betriebssystem muss weltweit auf eine neue Grundlage gestellt werden.

Dies kann sicher nicht die alte Wirtschaft sein, die immer weiter wachsen musste um dem eigenen Untergang zu entgehen.

Das milliardenschwere Hochfahren wird zu einem grundlegend anderen Ergebnis führen als viele heute noch glauben.

Wissenschaft und Forschung nach Europa

Die weltweite Hyperglobalisierung muss auf ein gesellschaftlich und ökologisch verträgliches Maß reduziert und es müssen regionale Lieferketten gestärkt werden.

Die absurde Vielfliegerei und der ausufernde Massentourismus müssen zurückgeführt werden um damit auch die unkontrollierbare weltweite Ausbreitung von Epidemien einzuschränken.

Die wichtigste Forderung ist allerdings die entschiedene Rückverlagerung der medizinischen Forschung und Produktion nach Europa. Wissenschaft und Forschung müssen verstärkt auf unseren Kontinent verlagert werden.

Faktoren, wie stetiges Bevölkerungswachstum, zunehmende Mobilität, unvertretbare Tierzucht- und Tierhaltung, ständige Versiegelungen, großflächiges menschliches Eindringen in Naturräume sowie die massiven Klimaveränderungen bedrohen existentiell die menschliche Gesellschaft und sind das verhängnisvolle Narrativ unserer Zeit.

Wir müssen einer anderen Logik folgen, nicht weil wir bessere Menschen geworden sind, sondern weil wir überleben wollen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.